

Kapitalisten keinen Reiz, und Verleger mit geringen Mitteln konnten der Sache keinen Aufschwung geben.

Eine tägliche Auflage von 10000 Exemplaren war damals eine ganz ungewöhnliche Erscheinung. Aber seit dem Kriege ist das anders geworden. Die Erfolge Japans in diesem haben allen Unternehmungen einen kräftigen Anstoß gegeben und haben auch nicht verfehlt, auf die Journalistik günstig einzuwirken.

Gegenwärtig erscheint die Mehrzahl der großen Blätter in Tokio und den hauptsächlichsten Provinzialcentren täglich in einer Auflage von über 10000 Exemplaren, und einige, wie »Jorozori Tschoho« (in Tokio) und »Osaka Asaki« (in Osaka) haben es sogar auf 100000 Exemplare gebracht.

Noch vor sechs oder sieben Jahren bildete ein Journalist, der 100 Yen (etwa 220 M.) monatlich erwarb, den Gegenstand des Hasses seiner Fachgenossen, und ein gewisser Takahashi, der es monatlich auf 150 Yen gebracht hatte, galt für einen König der Journalisten.

Gegenwärtig hat der Chefredakteur des »Osaka Mainitschi« ein monatliches Einkommen von 500 Yen. Aber das ist natürlich nur eine Ausnahmeerscheinung, und kaum irgendwo ist der Journalismus so wenig lohnend als in Japan; die Mehrzahl der dortigen Redakteure hat tatsächlich nur ein Einkommen von durchschnittlich 800 bis 1000 Fres. jährlich.

Man zählt in Japan etwa 1500 verschiedene periodische Erscheinungen; davon sind gegen 400 Zeitungen. Die wichtigsten, in Tokio erscheinend, sind: »Kwanpo«, das offizielle Organ der Regierung; »Nipon«, ein konservatives, den fremden Einflüssen gegenüber sehr feindseliges Organ; »Jomiuri« und »Mainitschi«, Organe der Fortschrittler; »Nitschi Nitschi«, als Organ des Marquis Ito geltend; »Dschidschi Schinpo« und »Kokumin«, ganz unabhängiger Tendenz; »Tschugwai Shogyo«, Handelszeitung; »Asahi«, »Miyako«, »Jorozu Tschoho«, Organe der niederen Klassen; endlich »Japan Times«, eine von Japanern herausgegebene Zeitung in englischer Sprache.

In allen Provinzialhauptstädten (wie Yokohama, Kobe, Kioto, Nagasaki u. a.) erscheinen mehrere Tagesblätter, und in den den Ausländern geöffneten Häfen einige englische Zeitungen.

Zu den politisch-literarischen Zeitungen kann man rechnen: »Taiyo«, »Kokumin no Tomo« und »Sekai no Nipon«; zu den ausschließlich literarischen »Teikoku Bungaku«. Außerdem besteht noch ein chauvinistisches Blatt: »Nipon Dschin« und ein satirisches: »Maru Maru Schinbun«.

Vor einigen Monaten wurde in Tokio ein internationaler Journalistenverein gegründet, mit dem Zweck, die einheimischen Journalisten mit den in Japan lebenden ausländischen Journalisten in nähere Beziehungen zu bringen. Lange Jahre hindurch haben die strengen japanischen Gesetze auf der Presse gelastet; aber im Jahre 1897 ist eine bedeutende Milderung eingetreten, und Japan steht gegenwärtig in Bezug auf die Freiheit der Presse den europäischen Staaten nur wenig nach. Bemerkenswert ist noch, daß in Japan die Presse einen größeren Einfluß auf die Staatsangelegenheiten ausübt als in irgend einem anderen Lande. (Nach »La Presse internationale«.) —z.

Sammlung von Papier-Wasserzeichen. — Im Interesse des Papierhandels beabsichtigt die Redaktion der Papierzeitung die Herausgabe einer Sammlung der gangbaren Wasserzeichen. Sie schreibt:

»Es kommt häufig vor, daß Papiere mit bestimmtem Wasserzeichen verlangt werden und der Händler diese nicht verschaffen kann, weil er deren Herkunft nicht kennt. Von mehreren Seiten wurden wir aufgefordert, eine möglichst vollständige Sammlung der gangbaren Wasserzeichen mit Angabe der Bezugsquellen herauszugeben, und beabsichtigen, diesem Wunsche zu entsprechen. Dazu bedürfen wir der Mitwirkung aller Papierfabrikanten und Großhändler, die Wasserzeichen-Papiere herstellen oder vertreiben. Solche Mitwirkung liegt in deren eigenem Interesse, denn manche Papier-Bestellung bleibt aus oder erfolgt anderswo, weil es unmöglich ist, die richtige Firma zu ermitteln. Eine solche Sammlung, die durch Nachträge ergänzt werden soll, wird auch zum Schutz der bestehenden Zeichen beitragen. Wir bitten alle in- und ausländischen Firmen, uns Zeichnungen oder Klischee-Abzüge ihrer gangbaren Wasserzeichen, jedenfalls aber Muster ihrer Wasserzeichen-Papiere zu senden nebst Angabe der Papiergattung und der Formate, ob und wie geschützt (als Warenzeichen oder Geschmacks-Muster), nebst Datum und Ort der Schutz-Eintragung. Sobald sich aus den eingehenden Wasserzeichen der Umfang des Buches übersehen läßt, werden wir weitere Mitteilung darüber machen. Red. d. Papier-Zeitung.«

Verein von Ansichtspostkarten-Sammlern. — In München hat sich eine Ortsgruppe von Ansichtspostkarten-Sammlern gebildet, die sich korporativ an der diesjährigen dortigen allgemeinen deutschen Sportausstellung beteiligen werden.

Die Kreuzzeitung. — Die »Neue preussische Zeitung« (»Kreuzzeitung«) hat sich in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt.

Körner-Museum in Dresden. Die Stadtverordneten von Dresden bewilligten am 13. d. M. den Ankauf von Theodor Körners Originalmanuskript zu »Priny« für 3800 M. Die Handschrift soll dem unter der Leitung des Herrn Hofrat Dr. Peschel stehenden Dresdener Körnermuseum einverleibt werden. Das wertvolle Manuskript wurde der Stadt Dresden bereits früher einmal zum Kaufe angeboten und Herr Stadtrat Dr. Bierey begab sich damals nach Leipzig, um das Manuskript in einer Auktion zu ersteigen; doch wurde er von einem Wiener Mitbieter überboten, dessen Auftragsgeber jetzt gestorben ist und unter anderen Schätzen auch das Prinymanuskript hinterlassen hat.

R. Gehrts-Ausstellung. — Im zweiten Corneliussaale der Nationalgalerie zu Berlin wird am 18. d. M. eine Ausstellung von Werken des verstorbenen Professors R. Gehrts eröffnet.

Jubiläum. — Am 1. April d. J. feierte die in den weitesten Kreisen bekannte und geachtete Firma August Lay, Sortiments- und Verlagsbuchhandlung, Buch- und Steindruckerei in Hildesheim das Jubiläum des fünfzigjährigen Bestehens ihrer Druckerei. Das zahlreiche Personal hatte diesen Ehrentag nicht vorübergehen lassen, ohne dem Chef des Hauses seine Verehrung zum Ausdruck zu bringen. In Erwidierung dieser Ovation hatte Herr Lay am Sonnabend, den 8. d. M., sein Personal zu einer Festlichkeit vereinigt. Während der Tafel wurde manch schönes Wort der Anerkennung gesprochen. Nach der Tafel trat der Tanz in seine Rechte, der die Festteilnehmer noch lange in freudiger Stimmung beisammenhielt. — Möge die Firma August Lay weiter so blühen und gedeihen wie bisher.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Libreria storica ed ecclesiastica. Katalog einer Bücherauktion am 22. April in Rom (per Aste Librarie). 8°. 16 S. 200 Nrn. Aufträge nimmt entgegen die Libreria Raffaele Gargiulo, Via Nazionale 111, Rom.

Verschiedene Wissensgebiete. Katalog (von Büchern zu festen u. herabgesetzten Preisen) Nr. 55 (Anno XIII, Aprile-Maggio 1899) von der Libreria Raffaele Gargiulo, Via Nazionale 111, in Rom. 8°. 16 S. 320 Nrn.

Verschiedene Wissensgebiete. Katalog Nr. 16 (Jahrg. 5, April 1899) von F. Perrella in Neapel, Museo 18. 12°. 50 S. 549 Nrn. Rabatt 35%.

Anatomie; Physiologie; Zoologie; Geschichte der Medizin und verwandte Wissenschaften. 6. Antiquariats-Katalog (enthält u. a. die Bibliothek des † Prof. Dr. Leop. Auerbach in Breslau) von Speyer & Peters, Spezialbuchhandlung für Medizin, in Berlin NW. 7. 8°. 116 Seiten mit Bild auf dem Umschlag. 2597 Nrn.

Verlags-Katalog von Trowitzsch & Sohn, Königl. Hofbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung in Frankfurt a. O. (April 1899.) 8°. 30 S. Mit Sachregister zu Abtlg. 1: Gartenbau u. Verwandtes und alphabetischem Register der Titel der Verlagswerke.

Personalnachrichten.

Ehrung eines Dichters. — Klaus Groth, der am 24. April seinen achtzigsten Geburtstag feiernde niederdeutsche Dichter und Gelehrte, wurde vom Magistrat und den Stadtverordneten von Kiel in gemeinsamer Sitzung einstimmig zum Ehrenbürger ernannt.

† Adalbert Peppmüller. Dahinscheiden eines braven Deutsch-Amerikaners. — Die vorstehenden Worte bilden die Ueberschrift eines Nachrufs der New Yorker Staatszeitung an den vor kurzem verstorbenen Kollegen Adalbert Peppmüller in New York. Wir entnehmen dieser Trauerkundgebung folgendes:

Seinem Wirkungskreis, der ihn mit dem gesamten Deutschland in enge Berührung brachte, hat der Tod einen tüchtigen Deutsch-Amerikaner entzogen. Im Alter von dreiundsechzig Jahren ist am 3. d. M. in seiner Wohnung, Nr. 392 vierte Straße, Süd-Brooklyn, Herr Adalbert Peppmüller, Superintendent der deutschen und französischen Abteilung der »International News Co.« in New York, der er seit 1874 angehörte, entschlafen, und mit ihm ist ein Mann von echter deutscher Treue und Gewissenhaftigkeit aus dem Leben geschieden.

Im Jahre 1836 als Sohn einer alten Gelehrtenfamilie in Minden i. Westfalen geboren, widmete sich der Verbliebene, nach-